

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Robert NEUMANN

EDITION

13-4 *Mit eigener Feder* : Aufsätze, Briefe, Nachlassmaterialien / Robert Neumann. Franz Stadler (Hrsg.). - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2013. - 925 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7065-5081-9 : EUR 49.90
[#3329]

Der österreichische Autor Robert Neumann (1897 - 1975) ist heute als Romancier kein bekannter Name mehr. Seine Bücher werden kaum mehr aufgelegt, von seinen Romanen sollen lediglich zwei aktuell lieferbar sein (S. 21; es wird hier aber nicht gesagt, welche das sind).¹ Allein seine literarischen Parodien, die teils unter dem Titel *Mit fremden Federn* in verschiedenen Zusammenstellungen erschienen, dürften noch einem breiteren Publikum bekannt sein. Auch der Titel der vorliegenden Sammlung spielt darauf an. Doch selbst diese höchst intelligenten und vergnüglichen Parodien, die sämtliche bedeutenden und etliche weniger bedeutende Autoren der Literaturgeschichte seit dem Ende des 19. Jahrhunderts betreffen, werden zur Zeit nicht mehr aufgelegt. Immerhin ist gegenwärtig eine CD lieferbar, auf der Helmut Qualtinger einige dieser Parodien liest.²

Lohnt es sich angesichts dieses Tatbestands der weitgehenden Vergessenheit, in die Robert Neumann gefallen ist, einen dermaßen umfangreichen Band mit Aufsätzen, Rezensionen und Briefen zu präsentieren? Die Antwort

¹ Folgende Werke konnte ich Anfang November 2013 als aktuell lieferbar eruieren: *Hochstaplernovelle*; *Sir Basil Zaharoff* : der König der Waffen; sowie *Die Puppen von Poshansk*. Vor einigen Jahren war Neumanns Roman *Die Kinder von Wien* in einer Neuausgabe der *Anderen Bibliothek* lieferbar, ist aber auch schon wieder vergriffen. Taschenbuch-Ausgaben scheint es derzeit überhaupt keine zu geben.

² *Robert Neumann's Parodien* [Audio-CD] / gelesen von Helmut Qualtinger und dem Autor - Wien : Preiser Records [1999].
<http://www.preiserrecords.at/album.php?ean=717281901949> [2013-11-05]. - Beim Produzenten „derzeit nicht verfügbar“. Bei Amazon gibt es noch zwei Exemplare:
http://www.amazon.de/Mit-Fremden-Federn-Qualtinger-Neumann/dp/B000024NBY/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1383671535&sr=8-1&keywords=qualtinger+audio+mit+fremden+federn [2013-11-05].

kann nur lauten: unbedingt. Denn Neumann kommunizierte mit ausgesprochen vielen anderen Autoren seiner Zeit, von denen hier nur einige genannt werden sollen: Franz Werfel, Arnold Zweig, Georg Lukács, Hilde Spiel, Friedrich Torberg, Rudolf Olden, Erich Fried, Stefan Zweig, Arthur Schnitzler, Frank Thiess, Johannes R. Becher, Gina Kaus, Marcel Reich-Ranicki, Arno Schmidt, Hermann Kesten. Das allein zeigt schon, wie aufschlußreich die Lektüre des in diesem Band gebotenen Materials in literatur- und zeitgeschichtlicher Hinsicht ist. Die Weimarer Jahre, der Nationalsozialismus und das Exil, die Nachkriegsgesellschaft Deutschlands in ihren vielschichtigen Aspekten kommen hier im Spiegel dieser Beziehungskonstellationen sehr gut in den Blick. Als Rückkehrer aus dem Exil war Neumann auch einer jener Juden, die in einem kürzlich erschienenen Sammelband gewürdigt wurden, allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, daß Neumann nicht nach Deutschland zurückging, sondern 1958 nach dem Tod seiner Frau aus England in Schweiz zog, und zwar nach Locarno.³

Der vorliegende Band zielt darauf, ein möglichst vielfältiges Bild Robert Neumanns zu zeichnen, um so „Impulse für die Wieder-Entdeckung von Robert Neumann als Dichter, Essayisten und streitbaren Publizisten zu geben“ (S. 69). Dabei soll zudem Neumanns Rolle „als ein maßgeblicher Organisator des antifaschistischen Exils und als ein internationaler Kulturvermittler“ ins Blickfeld gerückt werden. Das Leben Neumanns wird auch und gerade mit den „biographischen Bruchlinien“ sowie den Kontroversen, an denen Neumann beteiligt war, dokumentiert; besonderes Augenmerk wird dabei auf die „drei erfolgreichen Karrieren“ gelegt, die sich auf jeweils unterschiedliche Öffentlichkeiten bezogen: vor der Emigration, in den englischen Jahren und schließlich für die Zeit danach ab 1959. Da es weniger literaturkritische Texte waren, die sich für die Zeit vor 1933/34 fanden, sind diese recht umfassend dokumentiert, während später eine stärkere Auswahl getroffen werden mußte, auch wenn dort manches Redundante vorkommt, was also problemlos weggelassen werden konnte (S. 70). Selbstverständlich mußten auch Texte zur Poetologie der Parodie vertreten sein, denn schließlich war Neumann ein wohl unübertroffener Parodist, der über ein höchst sensibles Stilempfinden verfügte (vgl. S. 70).

Dieses Bestreben ist aller Ehren wert, und man darf hoffen, daß der Band auch diese Wirkung haben wird. Die Auswahl des vorliegenden Bandes be-

³ Vgl. **„Ich staune, dass Sie in dieser Luft atmen können“**: jüdische Intellektuelle in Deutschland nach 1945 / hrsg. von Monika Boll und Raphael Gross. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2013. - 396 S. : 19 cm. - (Fischer ; 18909 : Die Zeit des Nationalsozialismus) - (Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, Frankfurt am Main ; 28). - ISBN 978-3-596-18909-0 : EUR 14.99 [#3283]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377759996rez-1.pdf> - Hier findet sich auch ein Beitrag zu Hans-Joachim Schoeps, an dem sich Neumann abgearbeitet hat. Vgl. zu dieser inkommensurablen Person auch **Wider den Zeitgeist**: Studien zum Leben und Werk von Hans-Joachim Schoeps (1909 - 1980) / Gideon Botsch ... (Hrsg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2009. - 324 S. ; 24 cm. - (Haskala ; 39). - ISBN 978-3-487-13924-1 : EUR 49.80 [#1090]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304165344rez-1.pdf>

ruht „auf der erstmaligen systematischen Sichtung des Nachlasses“ Neumanns, der seit 1978 in der Handschriftenabteilung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien liegt (S. 69). Dieser Nachlaß ist umfangreich (100.000 Blatt Typoskripte und Manuskripte).

Die umfangreiche Einleitung unter der Überschrift *Einladung zu Robert Neumann* bietet einen guten Überblick über das Wirken Neumanns in seinen verschiedenen Stationen, von der Geburt in Wien, wo er als Kind jüdischer Zuwanderer aufwächst und im „Roten Wien“ seine grundlegenden sozialistischen Überzeugungen erwirbt. Daraus mag sich auch seine Bereitschaft gespeist haben, gewissermaßen zwischen allen Stühlen zu sitzen, wenn er etwa im Klima des Kalten Krieges mit seinem Roman ***Der Tatbestand oder Der gute Glaube der Deutschen*** von 1965 einen „Charakter- und Schicksalsteppich“ des damaligen Deutschland geben wollte (S. 59). Auch dieser Roman ist heute nur noch antiquarisch erhältlich.

Neumann war außerdem ein begnadeter Polemiker, der sich in vielen literarischen, kulturellen und politischen Auseinandersetzungen einmischte. Als Jude beschäftigte er sich auch intensiv mit der Lage der Juden, aber auch der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands und Österreichs. Neumann legte sich dabei mit verschiedenen Leuten an, die andere Positionen vertraten, unabhängig davon, ob diese nun Juden waren oder nicht. So war er ein scharfer Kritiker des Preußenverteidigers Hans Joachim Schoeps, der ihm ein Dorn im Auge war. Er war auch ein Kritiker derjenigen, die z.B. als Philosemiten den Juden eine „Sonderbehandlung“ angedeihen ließen. Für Neumann war aber jede Form von „Sonderbehandlung“ inakzeptabel: „Auch Inwattepacken ist eine Sonderbehandlung: wir wollten die Himmlersche nicht – wir wollen auch diese nicht, wir wollen ein Leben von Gleich zu Gleich. Erst wenn der falsche neurotische Philosemitismus der Deutschen samt der falschen neurotischen Forderung einiger Juden nach dieser Spielart einer Sonderbehandlung zu Ende geht, wird zum erstenmal eine Chance bestehen, daß auch der echte, höchst unneurotische Antisemitismus unter den Deutschen ein Ende hat“ (S. 61; 375). Es ist keine Frage, daß eine Figur wie Robert Neumann durch ihre nonkonformistische Art, sich in Debatten einzuschalten, auch dem gegenwärtigen Deutschland guttäte, denn hier wird mit Schärfe um Dinge gestritten, um die zu streiten sich lohnt. Neumann setzte sich politisch-publizistisch für eine offene Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit ein, besonders prominent im Falle des Bundespräsidenten Lübke, als er die in der DDR erfolgte Publikation eines sogenannten Braunbuches zum Anlaß nimmt, „die Vorwürfe gegen Bundespräsident Lübke als einen KZ-Baumeister öffentlich zu thematisieren“ (S. 62).

Der dicke und gehaltvolle Band ist eine sehr erfreuliche Publikation. Er ist geeignet, das Interesse an Robert Neumann zu wecken und sich auf die Suche nach seinen Romanen zu machen; wer seine Parodien noch nicht kennt, sollte natürlich auch diese lesen – es mag sogar sein, daß man fortgeschrittene Studenten mittels dieser Texte für den Sinn einer stilistischen Analyse gewinnen kann.

Man hätte indes auch sicher einiges an Seiten in dem ziegelsteinschweren Buch sparen können, wenn man die Briefe durchgehend gedruckt hätte, wogegen eigentlich nichts spricht. So blieben bei kürzeren Briefen oft halbe Seiten oder mehr leer stehen. Eine sorgfältige Prüfung der Transkriptionen wäre vermutlich sinnvoll, da sich einzelne Lesefehler eingeschlichen haben.⁴ Der Band bietet editorische Vorbemerkungen sowie Informationen zu den Druckvorlagen, den (Sach-)Kommentaren, die den Texten dankenswerterweise beigegeben sind sowie zur Orthographie (S. 69 - 71).

Der Band enthält ein unverzichtbares Personen- und Sachregister, das zudem verzeichnet, ob jemand in den autobiographischen Texten Neumanns oder in seinen Parodien erwähnt wird. Ergänzt wird dies noch durch ein Register mit Hinweisen auf Werke von Robert Neumann. Wichtiger noch ist aber, daß eine ausführliche Zeittafel zu Leben und Werk Neumann aufgenommen wurde (S. 895 - 900) sowie eine Auswahlbibliographie einschließlich Sekundärliteratur (S. 901 - 909), in der journalistische Arbeiten nicht erfaßt sind. Ausführlichere Teilbibliographien dazu findet man im Internet.⁵ Für die Exilforschung ist der Band ein unverzichtbares Hilfsmittel und gehört daher in entsprechende Buchsammlungen. Dasselbe gilt für Spezialsammlungen zur österreichischen Literatur, aber auch zur Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz395228352rez-1.pdf>

⁴ So heißt es S. 586 in einem Brief an Franz Werfel an einer Stelle „on a gather ambitious scales“, wo es, einmal abgesehen von dem grammatischen Fehler, gewiß „rather“ heißen müßte. Eine systematische Durchsicht vor allem der englischsprachigen Texte dürfte weitere Transkriptionsfehler zutage fördern, wie Stichproben zeigen. Die englischen Texte sind also nicht durchgängig als verläßlich anzusehen.

⁵ <http://kmueller.sbg.ac.at/kmueller/projekte.htm> [2013-11-05].